

Frage 1: Ich bin Angstpatient, regelmäßig zum Zahnarzt zu „müssen“ ist für mich sehr schwer. Wie können Prophylaxeexperten die Angst lindern?

Reagieren Sie sensibel, nehmen Sie sich Zeit und kommen Sie mit dem Patienten ins Gespräch – wenn möglich, zunächst fernab des Behandlungsstuhls. Vermitteln Sie Ihren Patienten, dass sie sich selbst für ihre Ängste keine Vorwürfe machen und/oder aus Scham nicht den Zahnarztbesuch vermeiden sollten. Eine kompetent ausgeführte Prophylaxesitzung wird nicht wehtun und es gibt keinen Grund, sich zu fürchten.

Zudem ist es sehr hilfreich, die Hintergründe der Angst Ihres Patienten zu verstehen: Ist es die Angst vor Schmerzen oder eine Spritze zu bekommen? Oder aufgrund eines schlechten Mundgesundheitsstatus „vorgeführt“ zu werden? Häufig sind Patienten schlecht informiert und machen sich deshalb unnötige Sorgen. Hören Sie verständnisvoll zu und klären Sie auf. Um auch am Tag der Untersuchung oder Behandlung den Stress für Ihre Angstpatienten so gering wie möglich zu halten, sollten Sie sich mehr Zeit einplanen und den Termin pünktlich beginnen. Denn auch das Warten im Wartezimmer kann selbst bei einer „Wohlfühlatmosphäre“ die Anspannung erhöhen.

Frage 2: Warum ist PZR sinnvoll, ich reinige doch selbst gründlich und ich habe keinerlei Beschwerden?

Es gibt bestimmte Nischen im Mund, die selbst ein Prophylaxeexperte nur schwer erreicht. Noch schwieriger ist es für Ihre Patienten. Es ist von zentraler Bedeutung, diese Nischen regelmäßig professionell reinigen zu lassen um Erkrankungen, wie z.B. Gingivitis oder Parodontitis vorzubeugen. Häufig gehen diese Erkrankungen ohne Symptome einher.

Natürlich sehen die Profis in der Praxis Unterschiede in der Reinigungsperformance der einzelnen Patienten. Geben Sie Ihren Patienten genaue Reinigungstipps, zeigen sie diese auch und fordern Sie die Patienten dazu auf, die Tipps noch in der Prophylaxesitzung nachzumachen. Nur so können Sie sicher gehen, dass Ihr Patient das Erklärte auch richtig verstanden hat und zu Hause auch wirklich korrekt umsetzt. Wenn sich die Reinigungsperformance zu Hause verbessert, können auch die Intervalle bis zum nächsten Prophylaxetermin ggf. verlängert werden.

Frage 3: Wie stellen Prophylaxeexperten eigentlich fest, dass etwas mit meinem Zahnfleisch nicht stimmt? Welche Behandlung erfolgt dann?

Hierzu ist es wichtig regelmäßig den Parodontalen-Screening-Index (PSI) zu erheben. Dieser Index ist eine Vorsorgeuntersuchung, die den parodontalen Zustand, also den Zustand von Zahnfleisch und Zahnhalteapparat, bestimmt. Die Untersuchung wird mit einer stumpfen Sonde, der WHO-Sonde, unter Einhaltung eines vorgegebenen Drucks von ca. 25g vorgenommen. Die gesetzlichen Krankenkassen bezahlen diese Untersuchung alle zwei Jahre. Viele Zahnarztpraxen erheben ihn aber bei jeder Vorsorgeuntersuchung oder im Rahmen der Zahnreinigung.

Je nach Index ergeben sich zunächst weitere Untersuchungen, bevor es zu eventuell notwendigen Behandlungsmaßnahmen kommt. Die Behandlungsmaßnahmen reichen je nach Index dann von individuell angepassten Recallintervallen zur Prophylaxe (Zahnreinigung) bis zur Parodontitisbehandlung.